

Aufgabenstellung:

- Schreiben Sie einen Antwortbrief an P. (Spitzname Polar) nach Italien. (Anlage 2)
oder
- Schreiben Sie (im Namen Polars) einen weiteren, ausführlichen Brief nach Hause. (Anlage 2)

Anlage 2

Ein Zettel auf dem Küchentisch

Geschrieben am 20. Juni

Bin „Zigaretten holen“.
Polar

Erste Postkarte

Abgestempelt am 20. Juni in München, Deutschland

Mach Dir keine Sorgen, es geht mir gut. 30 Grad im Schatten und ein kaltes Bier vor der Nase. Pflanzlersemmeln* sind nicht vegetarisch. Bleib, wo Du bist.
Versuche etwas herauszufinden.
Polar

P.S: Mein Telefon bleibt erstmal aus.

Die Karte zeigt den Marienplatz, bevölkert mit in Trachten gekleideten Männern. Es wehen bayrische Fahnen.

Erster Brief

Abgestempelt am 28. Juni auf Ischia, Provinz Neapel, Italien, geschrieben auf der Rückseite des Restauranttischunterlagenpapiers „Da Giovanni“

Es ist Neumond, und ich sitze auf der Terrasse mit eiskaltem Weißwein. Habe hier für ein paar Tage ein Zimmer gemietet. Das Wetter ist herrlich. Das Meer ist tiefblau. Und, um die Standardauskünfte zu vervollständigen: Das Essen ist hervorragend. Alles fällt von mir ab, wie Laub von einem Baum im Herbst oder der Schwanz der Eidechse. (...) Einfaches kann so gut sein. Hört sich an wie ein Kalenderspruch und vielleicht ist es auch nicht nur kulinarisch gemeint. Hier sind die Zitronen groß wie Bauarbeiterfäuste.

Riech mal,
Polar

P.S: Ich weiß, ich schulde Dir alles. Eine Erklärung. Eine Antwort. Ein Leben vielleicht.

Dem Brief beigelegt: ein Blatt von einem Zitronenbaum, ein Rosmarinweig, einige Salbeiblätter.

Zweiter Brief

Abgestempelt am 3. Juli in Ischia, Provinz Neapel, Italien

Mein Herz,

ich fuhr gewundene Straßen an der Küste entlang, die sich immer weiter in die Höhe schraubten, dem Monte Epomeo entgegen. Am Straßenrand sah ich, auch in den letzten Tagen schon und überall auf der Insel, Plakate mit Todes-, Geburts- und Hochzeitsanzeigen, oftmals auch mit einem Foto des Verstorbenen oder des Babys oder zwei Ringen als Symbol ...

Ich dachte an uns und war auf einmal sehr traurig. Mache ich hier gerade alles kaputt?

(...)

Dein

P.

Worterklärungen: * Pflanzlersemmeln = bayrischer Begriff für Frikadellen
Auszug aus: Karen Köhler, „Polarkreis“, in: Wir haben Raketen geangelt, Erzählungen, Carl Hanser Verlag, München 2014.

1. Klassenarbeit – Brief von Polar

Abgestempelt am 26.12.16 in Lohr am Main, Deutschland

Mein Herz,

es ist eine lange Zeit vergangen. Um genau zu sein, über sieben Monate. Ich habe lange nichts mehr von mir hören lassen. Ehrlich gesagt, bin ich mir nicht mal sicher, ob ich dir diesen Brief schreiben soll. Ich habe wirklich wahnsinnig lange darüber nachgedacht, ob ich diesen Schritt gehe und dir diesen Brief schreibe. Erst gestern war der 25.12. und du musst mir glauben, dieser Tag war die Hölle für mich. Ich muss ständig daran denken, an dem Tag, an dem 25.12., aber du bestimmt auch und genau deswegen muss ich dir auch heute diesen Brief schreiben.

Aber alles erst einmal von ganz vorne. Gerne erinnere ich mich an den 02.03.2003. Genau, unser Hochzeitstag. Ich seh` schon, wie du jetzt anfängst zu lächeln. Immer, wenn ich an diesen Zeitpunkt zurückdenke, habe ich ein dickes Grinsen im Gesicht. Wir waren so glücklich, einfach perfekt. Doch du weißt genau, was dann passierte. Du warst meine große Liebe. Ich wollte nie eine Andere als dich haben. Für mich kam so etwas überhaupt nicht in Frage. Das, mein Herz, solltest du wissen und darfst du auch nie vergessen. Unser Glück schien so perfekt, als unsere Tochter Hanna im Jahr 2013 geboren wurde. Unser kleiner Sonnenschein, wie wir sie immer nannten. Die vielen schönen Momente, die wir mit unserer Hanna erlebten, waren so unglaublich und so bedeutend für mich. Ich weiß noch, wie sie es immer liebte mit mir Auto zu fahren. Sie lachte immer voller Glück und Stolz. Natürlich erinnere ich mich auch gerne an unseren ersten gemeinsamen Urlaub auf Ischia in Italien. Da war Hanna gerade mal ein Jahr gewesen und wir hatten beide gewusst, sie wird bestimmt mal eine „Wasserratte“, so wie ihr zusammen immer im Meer geplantscht habt. Oder als wir zu dritt im wunderschönen Restaurant im „Da Giovanni“ gemeinsam eine riesige, mega-große Margarita-Pizza gegessen haben. Diese Pizza ist wirklich bis heute die allerbeste. Da waren wir uns einig, Hanna stimmte uns mit einem Riesenlächeln im Gesicht und ihren funkelnden, großen Augen auf jeden Fall zu. Ich hoffe, diese Erinnerungen waren auch für dich genauso schön wie auch für mich. Genau deshalb musste ich auch wieder an diesen magischen Ort zurück!

Er hat meine Löcher ein Stück weit gefüllt. Verstehst du das? Ich musste zurück. Ich konnte nicht mehr zu Hause bleiben. Ständig diese leeren Blicke, voller Traurigkeit und Mitleid. Diese ständigen Blicke erinnerten mich nur genau an diesen Tag. An den eines Mittwochmorgens, den 25.12. Es war gerade mal 10:12 Uhr, als mein letzter Blick auf die Uhr am Armaturenbrett im Auto fiel. Ich schaute noch einmal in die Augen von Hanna und plötzlich war alles schwarz. So dunkel und kalt. Mein Körper hatte sich komplett verkrampft und meine Hände griffen nur zu unserer Tochter. Doch, das musst du mir glauben, ich habe alles versucht, wirklich alles versucht, um Hanna zu retten. Hanna war schon so voller Blut, übersät mit Kratzern und ihre Augen waren geschlossen. Ich hatte sie doch extra mit dem Kindersitz nach vorne sitzen lassen, da du daheim das Mittagessen vorbereiten wolltest. Sie liebte es doch

so sehr. Doch der Aufprall an der linken Seite des Autos war zu stark. Der Baum war zu robust. So etwas hätte man nicht überleben können, so auch die Rettungssanitäter. Doch ich, ich habe überlebt. Nur unsere Hanna nicht, sie ist gerade mal zwei Jahre alt geworden.

Doch das, mein Herz, das weißt du alles. Wir haben beide sehr gelitten. Es waren sehr schwere Zeiten für uns. Doch jeder Tag nach Hannas Tod zog sich so dahin. Ich konnte so nicht mehr und ging an all die schönen Orte zurück. Ich wollte zurück, zurück nach Italien, die Zeit zurückdrehen. Doch meine Schuldgefühle wurde ich nicht los. Ich wollte Antworten suchen auf Fragen, die ich nicht mal kannte. Ich wollte den Sinn des Lebens finden. Doch, was ich fand, war die Erkenntnis. Die Erkenntnis, dir die Wahrheit zu sagen. Du sollst und musst das wissen. Du sagtest immer: „Schatz, es ist nicht deine Schuld. Es war glatt und du musstest Hanna das Spielzeug aus der Hand nehmen, da sie dies immer gerne verschluckte!“ Doch, mein Herz, so war es nicht. Ich Idiot schaute nach links, links aus dem Fenster, da dort ein schönes Haus stand. Ein schönes Haus, ja, es war nur ein einfaches, schönes Haus und dann passierte es. Ich konnte das Lenkrad nicht mehr rumreißen. Aber das weißt du ja schon. Ich habe viel Zeit dafür gebraucht, dies zu akzeptieren, dass ich einfach auf die Straße hätte schauen müssen. Ich weiß, meine Worte und dieser Brief können das nicht wieder gutmachen, was passiert ist. Mir war nur wichtig, dass du diesen letzten Brief von mir erhältst. Ich habe mich in eine Klinik einweisen lassen, um mit dem Geschehnis klar zu kommen. Mehr wollte ich dir nicht sagen. Ich will nur, dass du ein glückliches Leben führen kannst. Es tut mir wahnsinnig leid.

In Liebe

Polar

2. Klassenarbeit – Brief von Polar

Dritter Brief

Abgestempelt am 24. September in Indien

Liebe Susan,

ich weiß, ich bin dir so einiges schuldig. In meinem vorletzten Brief habe ich dir geschrieben, dass ich dir eine Erklärung schuldig bin. Dies ist bis heute so, aber nun habe ich endlich den Mut und die Kraft dazu. Ich weiß, wie enttäuscht du sein musst, so lange kein Lebenszeichen von mir bekommen zu haben. Wie gerne würde ich zu dir und unserer kleinen Maus zurückkommen, aber ich kann es nicht. Es vergeht keine Minute, in der ich nicht an dich oder Marie denke. Dennoch konnte ich nicht

zurück zu euch. Noch viel zu sehr schmerzte mich die Erinnerung. Ich weiß, dass es dir genauso geht, wenn du daran zurück denkst. Aber du hast etwas, für das ich dich bewundere. Egal, was passiert, du lässt nie den Kopf hängen, sondern suchst immer den Sinn in den hoffnungsvollen, positiven Momenten des Lebens. Noch heute bist du für mich wie der Äquator. Eine Linie, die weiß, wie die Welt sich dreht, immer auf demselben Platz. Ich erinnere mich noch genau an den Abend, an dem wir uns diese Spitznamen gegeben haben. Du sagtest zu mir, dass, wenn du der Äquator seist, ich ein Polar sein müsse. Du hast dich aber nie für einen der beiden entscheiden können. Auch heute ist es noch so. Während du zu Hause bei Marie geblieben bist, habe ich mich verdrückt. Bin nicht an einem Platz geblieben. Ich konnte dir damals aber auch nicht sagen, dass ich gehe. Feige habe ich dir den Zettel auf dem Küchentisch hinterlassen. Zu sehr war ich Gedanken, was letztes Jahr passiert war. Ich wusste nicht wohin mit meiner Wut, meiner Verzweiflung, meinem abgründigen Hass. Ich musste einfach raus. Raus aus Deutschland, raus aus Gelchsheim, raus aus unserem Haus. Alles erinnert mich daran. Selbst die Blumen im Garten, die wir damals alle zusammen gepflanzt hatten, brachten Gefühle in mir hoch, mit denen ich nicht umgehen konnte. Als ich am 27. September das letzte Mal Blüten von diesem Strauch abgeschnitten hatte für die schlimmste Stunde meines Lebens, musste er weg. Ich habe noch genau deinen Gesichtsausdruck vor Augen, als du mir mit großen Augen zugesehen hast, als ich völlig aufgelöst und weinend den Strauch ausgrub und verbrannte. Inzwischen habe ich gelernt mit meinen Gefühlen umzugehen und auch Trauer zuzulassen. Du fragst dich mit Sicherheit auch, warum es mich nach Indien verschlagen hat. Ich habe mich immer bei dir gemeldet, damit du weißt, dass es mir gut geht. Seit einiger Zeit lebe ich nun bei Ray. Ray ist ein indischer Mönch, der sich viel mit dem Thema „Trauer“ befasst. Bei ihm konnte ich das erste Mal über alles reden, was passiert war. Ich konnte mich ihm öffnen und das tat mir gut. Ich erzählte ihm auch von den Blumen, die ich aufs Grab gelegt habe, da ihr die Blumen so sehr gefielen. Und davon, dass ich den Strauch danach vernichtet habe. Er erklärte mir, dass auch das eine Art der Trauerbewältigung sein kann. Wenn ich ehrlich mit mir bin, ging es mir danach auch ein klein wenig besser. Bis heute mache ich mir Vorwürfe. Wegen allem. Ich weiß, du hast oft zu mir gesagt, dass alles ein Unfall war und ich nichts dazu könne, aber ich gab mir die Schuld. Ich habe inzwischen verstanden, dass es Zufall, vielleicht aber auch Schicksal war. Dennoch hätte es nie passieren dürfen. Als ich in Italien war, überkam mich die Trauer. In jeder Zeitung, auf jedem Plakat, sah ich etwas, was mich an euch erinnerte. Bilder von glücklichen und unglücklichen Familien, Hochzeitsanzeigen, Todesanzeigen. Ich hatte mit mir zu kämpfen, um nicht einfach wieder nach Hause zu kommen, aber ich wusste ganz genau, dass, wenn ich das machen würde, meine ganze Reise erfolglos war. Ich hätte nicht so weiter leben können. Vielleicht hätte ich sogar irgendwann aus Hass auf mich selbst das Ganze beendet und wäre von der Bildfläche verschwunden. Glaube mir, Susan, ich bin selbst vor meinen Gedanken erschrocken. Ich brauchte Hilfe und diese fand ich hier bei Ray. Familie ist für ihn das oberste Gut seiner Kultur. Er brachte mich wieder auf den richtigen Weg. Ein Weg aus der Verzweiflung und der Wut. Ich nahm das erste Mal wieder einen Ball in die Hand. Du

weißt, wie schwer mir das fiel. Ich glaube, ich bin nun bereit. Bereit wieder nach Hause zu kommen. Bereit um mit dem Tod von Anna abzuschließen. Bereit, um zu verstehen, dass sie in ihrer kindlichen Neugier und ihren kindlichen Gedanken nur den Ball holen wollte und noch zu klein war, um zu bemerken, dass ein Auto die Straße entlang kam. Bereit, um zu akzeptieren, dass sie nicht wegen meines schlecht geworfenen Balls auf die Straße gelaufen ist. Ich bin bereit, dir wieder ein guter Ehemann und Marie ein guter Vater zu sein. Ich liebe euch drei unendlich! Dennoch bin ich froh, diese Reise gemacht zu haben. Ohne sie hätten wir nie wieder eine intakte Familie sein können. Meine größte Angst war, dass du mich nicht mehr sehen möchtest. Dass ich zurück komme und wir keine Familie mehr sind. Ich bin so froh, dass du mir in deinem letzten Brief diese Angst genommen hast. Mein Flieger geht nächsten Dienstag um halb drei. Ich freu' mich euch wieder zu sehen und in die Arme schließen zu können und ich bin dankbar dafür, dass du mich verstanden hast. Dankbar, dass du nie gefragt hast, warum ich gegangen bin. Danke!

In Liebe und freudiger Erwartung

Dein Südpolar